

## Abschlussbericht für das Auslandssemester

Fachbereich: Digital Media

Gasthochschule: National Film and Television Institute (**NAFTI**)

Gastland: Ghana

Zeitraum: August 2011 - Dezember 2011

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt:  positiv  neutral  negativ

Fazit meines Auslandssemesters:

Durch das Stipendium wurde mir ein unvergessliches Film-Studium in der Hauptstadt von Ghana ermöglicht, das mir trotz meines einjährigen Aufenthaltes als Volontär in einem ghanaischen Dorf, in dem ich Jugendlichen im Rahmen eines Hilfsprojektes Filmkurse angeboten habe, noch mal ein ganz neues / komplett anderes Ghana gezeigt hat, das ich ohne die Integration in ein Studentenleben mit diesem besonderen Schwerpunkt nie hätte kennen lernen können.

Das Wissen, das in der Universität auf einem sehr hohen Niveau gelehrt wurde, die neuen Kontakte, Freunde, Perspektiven und Inspirationen werden es ermöglichen in Zukunft noch mehr Filmprojekte in Ghana, West Afrika und anderen afrikanischen Ländern zu verwirklichen und parallel das Studium in Deutschland stark bereichern. Abgesehen davon, das ich sehr dankbar bin, das meine Hoffnung auf ein Studium hier ermöglicht wurde, wurden durch Projekte die ich parallel zu dem Uniprogramm vollenden, weiterführen und starten konnte, sehr viele Hoffnungen anderer Menschen erfüllt.

### Beschreibung meiner Kurse

Kurs 1. Directing Feature (Regie für Spielfilm)

Dieser Kurs ist einer meiner Hauptschwerpunkte des Studiums bei NAFTI. Er bezieht sich auf die praktische und theoretischen Vorgehensweisen eines Regisseurs im Verlauf einer Filmproduktion. Der Kurs dient nicht nur dazu die Arbeit des Regisseurs zu verstehen sondern viel mehr zu verstehen wie man ein Regisseur werden kann. Darüber hinaus werden alle Bereiche der Filmproduktion gelehrt mit denen ein Regisseur in seiner Arbeit konfrontiert ist.

Die Studenten sollen befähigt werden Drehbuchpassagen in Bild und Ton um zu wandeln und die wichtigen Elemente jeder Szene / jeder Kameraeinstellung durch verschiedenen Techniken hervorbringen. Auch lernen wir, wie man die Beziehung zwischen Schauspieler und Kamera zu koordiniert und wie verschiedene Techniken von Inszenierung funktionieren.

## Kurs 2. Ideation & Theme / Developing Story Ideas (Ideenbildung & Themen)

Dieser Kurs lehrt die Ideenbildung für Filme und hilft spannende Themen zu finden. Das hört sich simpel an aber war eine teilweise sehr große Herausforderung, da man angeregt wurde tief in sein Inneres zu sehen und die Erfahrungen mit anderen zu teilen, zu besprechen und kritische zu hinterfragen.

Der Kurs lehrt eine Art Selbstreflexion, bei der wir durch verschiedene Aufgaben wie das tägliche Dokumentieren unserer Träume, das Beobachten und Aufschreiben alltäglicher Szenerien sowie Familiengeschichten, Kindheitstrauma etc. herausfinden sollten, welche Begebenheiten in unserem Leben uns geformt und geprägt haben. Diese Erkenntnisse sollten wir wiederum im Anschluss in einen kreativen Prozess umwandeln und so lernen die eigene künstlerische Identität besser verstehen und artikulieren zu können, um dies in die zukünftigen Arbeiten ein zu bringen.

Es wird uns helfen, unsere Filmideen auf zu werten und glaubwürdigere und lebensnähere Geschichten zu erzählen. Dieser Kurs (und an dieser Stelle muss ich auch auf den sehr besonderen Professor hinweisen) hat uns angeregt, außerhalb der Box zu denken, gezeigt das die Wunde in der eigenen Seele, die beste Inspiration für eine eigene Geschichte sein kann. Das beinhaltet aber auch, dass sobald man die Regeln verstanden hat, man sie auch brechen darf um es noch besser oder anders zu machen. Darüber hinaus lehrt der Kurs die Fundamente und Kriterien der Dramaturgie, das Ausüben von konstruktiver Kritik, sowie die Kunst eine persönliche Thematik durch die Filmarbeit einer Zuschauergruppe näher zu bringen.

## Kurs 3. Advanced Screenwriting (Drehbuch)

Der Kurs lehrt das Schreiben für Film und Fernsehen in verschiedenen Genren und Formaten. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den speziellen Elementen, Techniken und Werkzeugen des Drehbuch-Schreibens. Nach dem Verständnis über den Aufbau eines Drehbuchs, sollen wir selber Drehbücher (für Kurzfilme) schreiben. Bevor das passieren kann, wird besonders das Schreiben von Dialogen (Charakter, Konflikt, Thema) sowie die wichtigsten Techniken (Subtext, Emotion, Überraschung und Spannung sowie Symbolik etc.) genauer besprochen.

Auch gibt der Kurs Anregungen, wo man sich Inspiration für Drehbücher holen kann bzw. erklärt die Funktionsweisen von der Übernahme von Literatur, Musicals und alten Filmen in ein neues Drehbuch. Auch lernen wir mehr über Kurzfilme, Serien und Soaps, die durch Filmvorführungen näher gebracht werden.

## Kurs 4. Advertising (Werbung)

Hauptschwerpunkt des Kurses ist Marketing und die Funktionen von Werbung. Dazu wird noch erklärt wie Agenturen und Produktionshäuser funktionieren und wie die einzelnen Arbeitsschritte ablaufen.

Der Kurs wird von einem der bekanntesten Werbefilm-Produzenten in Ghana gegeben, der mit seiner Agentur in ganz West Afrika Aufträge erfüllt und Kurse über Werbung nicht nur auf dem afrikanischen Kontinent sondern rund um die Welt gibt.

## Kurs 5. Film Aesthetics (Film Ästhetik)

Der Kurs befasst sich mit den Theorien des Films und definiert die Film-Betrachtung aus einem akademischen Blickwinkel. Wir befassen uns mit den verschiedenen formalen Strukturen, psychoanalytische sowie weitere kulturelle Aspekte der Filmanalyse. Hauptschwerpunkt des Kurses liegt darin die verschiedenen Handwerke des Filmemachens durch kritische Analysen von verschiedenen Filmen in Formen, Stile und Trends besser zu verstehen. Auch werden wir trainiert durch das Verstehen der Filmanalyse, selber in der Lage zu sein über Filme aus verschiedenen Blickwinkeln zu reden und zu schreiben. Filmsemiotik, Formalismus und Realismus, die verschiedenen Filmgenre, das Kino und dessen Ideologie, Filmmusik und Farbe im Film sowie das Verstehen der Zuschauer und der Gesellschaft sind Themen, die besprochen werden.

## Kurs 6. Directing the Documentary (Regie für Dokumentarfilm)

Der Kurs beleuchtet die verschiedenen Konzepte und Theorien von Dokumentarfilm. Konzentriert wird sich hierbei auf die Grundlagen der dokumentarischen Produktion, ihrer Bestandteile und die Art des dokumentarischen Erzählen.

Es werden die grundlegenden Konzepte der Video-Aufnahmen besprochen: Bildgestaltung, Komposition, Ton-und Lichttechniken, Forschungsmethoden, Interview-Techniken, Skriptsprache und das Schreiben, Regie, sowie die Grundlagen der Videobearbeitung und Postproduktion.

Der Kurs konzentriert sich auch auf die kommunikativen "Probleme" des Dokumentarfilms, vor allem die umstrittenen erkenntnistheoretischen und ethischen Ansprüche, die Realität darzustellen, durch die Untersuchung ausgewählter Filme. Diese Filme arbeiten mit und gegen Objektivität, Subjektivität, Macht, Wissen, Wahrheit was durch anschließende Gruppenbesprechungen analysiert wird. In dem Kurs werfen wir auch einen Blick auf ästhetische und stilistische Themen, die wichtig sind, für die Weiterentwicklung in der Welt des Kinos vor allem des afrikanischen Kinos. Auch soll von uns im Laufe des Kurses eine Idee für ein Dokumentarfilm entwickelt werden und alle notwendigen Schritte von der Idee über das Niederschreiben eines Dokumentarfilm-Vorschlages, die Forschung nach Informationen, der Entwicklung einer thematischen Struktur bis zur Drehvorbereitung gemeinsam durchgespielt werden. Ein Dreh war aus Zeitmangel leider nicht möglich.

## Kurs 7. Global Television Culture (Global Fernsehkultur)

Globale Fernsehkultur soll uns veranschaulichen wie das Zusammenspiel der Fernsehstationen und Programme im globalen Kontext funktioniert. Es geht um das Verständnis über Kabel, Satelliten und Internet-Fernsehen aber tiefer noch über die Analyse von dem Fernsehmarkt und dessen Regulieren und Deregulierung zur Öffnung für globale Inhalte. Der Kurs veranschaulicht die Gefahren der Vereinheitlichung der Kulturen durch Fernsehen sowie die kommerziellen Interessen von Medienmogulen, Sendern und Produktionsfirmen. Um praktische Beispiele zu finden hat sich der Professor hauptsächlich neben Nachrichten (BBC, CNN, Aljazeera etc.) auf Soaps bezogen. Die Studenten haben in Gruppenarbeiten Soaps auf der ganzen Welt verglichen und gegenseitig vorgestellt um zu erkennen, ab wann man bei einem Fernsehformat von lokalem, regionalem oder globalem Fernsehen reden kann.

## Kurs 8. Research Methods (Forschungsmethoden)

Der Kurs bezieht sich nicht direkt auf Film sondern soll uns allgemein verschiedene Techniken für Forschungsmethoden lehren. Dazu zählt der Prozess einer Vorbereitung für ein Forschungsvorhaben sowie das Schreiben von Forschungsberichten für verschiedene Themenbereiche. Darüber hinaus werden die ethnischen Probleme von Forschungsmethoden anhand von Artikeln und Beispielen besprochen. Auch wird gelehrt, wie Informationen recherchiert, Fokus-Gruppen-Gespräche und tiefgründige Einzelinterviews zur Informationsbeschaffung vorbereitet und durchgeführt werden. Zuletzt war dem Professor noch wichtig, dass wir das Auflisten von Referenzen/Quellen nach akademischen Standard beherrschen.

## Kurs 9. Production Management (Produktionsleitung beim Film)

Produktionsleitung beim Film gibt einem einen sehr ausführlichen Blick über das Produzieren von Filmen und den Business-Aspekt von Film. Der Kurs gibt einen sehr detaillierten Einblick in die Rolle des Produzenten sowie des Produktion-Managers sowie dessen Angestellte des Produktionsbüros (Accounter, Location Manager etc.) Es werden die drei Hauptpunkte der Produktion: Vorbereitung, Produktion, Postproduktion und alle wichtigen Unterpunkte (Breakdown, Drehplan, Location Suche etc.) der finanziellen und strategischen Organisation des kreativen Prozesses des Filmteams gelehrt. Man bekommt ein Gefühl dafür, was es bedeutet zu Managen und welcher Arbeitsaufwand hinter den Kulissen des eigentlichen Drehs abgewickelt wird. Der Kurs wurde von einem der Produzenten-Chefs von einem der größten ghanaischen TV Sender angeboten.

## Kurs 10. Music Playback (Das Musikvideo)

Der Kurs lehrt die wichtigsten Elemente der Musikvideo-Produktion. Durch Analysen von ghanaischen und internationalen Musikvideos wird das Verständnis für die besonderen Techniken und Tricks näher gebracht. Nachdem der Dozent uns verschiedene Inspirationen für das Vorbereiten und Drehen der Videos gegeben hat sollten wir selber ein Konzept für ein Musikvideo entwickeln.

Sonderkurse:

Abgesehen von den aufgezählten Kursen wurden neben dem normalen Wochenprogramm noch weitere Wahlkurse und Sonderveranstaltungen angeboten.

Jeder Student soll im Rahmen des Semesters eine große praktische Semesterarbeit in seinem fachspezifischen Bereich erstellen. Die Aufgabe für dieses Semester war ein purer 5-Minuten Dialog. Da mein Schwerpunkt Regie ist, sollte ich das Drehbuch für „meinen“ 5 Minuten-Film schreiben und bei dem Dreh Regie führen. Auch wurden wir zusätzlich bei einer weiteren Produktion eines anderen Regie-Studenten in einer anderen Rolle am Set eingesetzt um auch einen Seitenwechsel zu erleben. Mein Rolle bei der zweiten Produktion war Produktions Manager.

Jeden Donnerstag Mittag bis Abend wurden im „Movie-Theater“ der Universität als (tolles) Pflichtprogramm ein „Film Screening“ und eine darauf bezogene Film-besprechungen veranstaltet ,bei der manchmal (bei afrikanischen Produktionen) sogar der Regisseur oder ein anderes Mitglied des Filmteams dabei war. Jeden Dienstag und Mittwoch hatten wir den Kurs „Practical Work“ (Praktisches Arbeiten) im Anschluss an den normalen Unterricht. Der Dienstag diente als Vorbereitung, Ideenfindung zu der vorgeschrieben Aufgabenstellung und Absprache mit den Studierenden der Kameraabteilung. Über die Nacht sollten wir ein Drehbuch oder zumindest eine Synopsis schreiben und einen Kameraplan (Shootingplan) erstellen. Mittwoch wurde dann gedreht.

Ein weiterer Sonderkurs war ein spannender zweiwöchiger Workshop für „Acting und Camera“, der in einer Kooperation zwischen NAFTI, der Hochschule für Film und Fernsehen (HFF) > Prof. Axel Block < und der Medien Akademie Köln > Prof. Bringmann < stattgefunden hat. In dessen Rahmen sind 5 Kurzfilme entstanden wobei ich für einen dieser Filme das Drehbuch geschrieben habe.

Auch gab es immer wieder Filmfestivals und Film-Veranstaltungen, die in Zusammenarbeit mit verschiedenen Botschaften und dem Goethe Institut bei NAFTI für diese statt finden.

Da ich mit dem Studium noch nicht fertig bin, werde ich wahrscheinlich auch noch weitere Kurse belegen.

Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:

Wo haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?

Während der Bewerbungsphase an der Gastuniversität habe ich per Email mit der „Dean of Studies“ abklären können, dass mir ein Platz im Studentenwohnheim der Universität gesichert wird. Natürlich wäre es auch möglich gewesen eine eigene Wohnung zu finden oder bei Freunden unter zu kommen aber ich hielt es für eine gute Idee nah bei der Uni zusammen mit den Studenten zu leben. Das Wohnheim selber ist nur 10 Minuten Fußweg von der Universität entfernt.

Über meine Unterkunft war alles in allem sehr zufriedenstellend. Zwar lief das Wasser die meiste Zeit nicht aus der Leitung, da die Pumpe kaputt war und ich deshalb das Wasser in Eimern in Haus tragen musste. (Da ich ein Jahr vorher als Volontär in einer sehr einfachen Wohnung in einem Dorf in Ghana gelebt hatte, ist Wasser tragen nichts neues.)

Im Studentenwohnheim zu leben hat auch sehr geholfen. Das Studentenleben und die Kommilitonen an sich besser kennen zu lernen, näher mit der Uni verbunden zu sein und einen Freundeskreis auf zu bauen mit dem man sich öfters und schnell mal treffen kann, war ein großer Vorteil. Die Universität ist im Regierungsviertel der Hauptstadt gelegen, das bedeutet, dass es eines der saubersten und sichersten Viertel der Stadt ist. Das Studentenwohnheim liegt auch noch in diesem Viertel. Auf der einen Seite ist das für die Lebensqualität angenehm aber auf der anderen Seite sehe ich das ganze Viertel etwas kritisch. Da ich von 2009 bis 2010 in der ländlichen Region des Landes gelebt habe und nun im „Reichenviertel“ der Hauptstadt bin, erkenne ich die Schlucht die Arm und Reich trennt.

Alles in allem mag ich das Wohnheim und die Studenten sehr.

Wenn ich aber das Viertel und Accra an sich betrachte, muss ich sagen, dass mir das Leben in dem Dorf trotz der sehr ärmlichen Verhältnisse, weit aus besser gefallen hat. Accra wirkt auf mich wie ein etwas trauriger Versuch eine westliche Stadt zu sein, bei dem die eigene afrikanische Kultur und Ideale unterdrückt werden und Geld alles ist, was zählt.

Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?

Die Visumsbeschaffung für Ghana ist nicht zu schwer.

Man hat im Grunde zwei Möglichkeiten, wobei ich hier die Erste bevorzuge:

A) Man holt sich das Visum direkt bei der ghanaischen Botschaft in Berlin.

Das einzige was man braucht sind 6 Passbilder, den Personalausweis und Geld. Dann füllt man alle Papiere vierfach aus, die einem gegeben werden und reicht sie gleich wieder ein. Wenn man will, dass es innerhalb von einem Tag (Abholung am nächsten Tag) bearbeitet wird zahlt man 70 €. Wenn es innerhalb der Woche passieren kann kostet es 50 €.

B) Man druckt die Papiere in der von der Botschaft (Website) in der gewünschten Anzahl aus, füllt alles aus und schickt einen Brief mit den Papieren, Passbildern dem Personalausweis und den 50€ nach Berlin. Innerhalb von zwei Wochen sollte das Visum dann zurück kommen.

Wenn man sich entscheidet das Visum für 3 Monate zu nehmen (Das Jahres Visum ist Ablocke, denn es ist dasselbe wie beim 3-Monate-Visum!) bekommt man am Flughafen in Ghana trotzdem nur 60 Tage, was bedeutet, dass man alle weiteren Verlängerungen (pro Verlängerung jeweils für 3 Monate max.) in dem „Immigration Office“ in Ghana machen muss. Das kostet jedes mal ca. 50 €.

Das Einzige, was man sich noch überlegen sollte ist ob man „multiple entry“ oder „single“ nehmen will. Multiple kostet mehr, ermöglicht einem aber einfacher über die Grenze zu kommen und wieder ohne ein neues Visum ein zu reisen.

Flughafen ist ein Thema für sich. Bis jetzt bin ich in Ghana drei mal gelandet und jedes mal gibt es neue lustige Geschichten. Das einzige wirklich Problem ist die Zoll-Kontrolle. Wenn man Filmequipment dabei hat, was bei mir jedes mal der Fall war, sollte man hoffen, dass man nicht gestoppt wird. Wenn doch, muss man sich nett verhalten und Geduld üben. Es wird gesagt das die Sachen (wenn es auffällig viel ist) nicht verzollt wurden und man jetzt Strafe zahlen muss. Was etwas Hilft ist ein offizieller Brief (dieses mal von der Uni) dass man die Sachen braucht. Trotzdem kann es sein, dass man lange diskutieren muss, bis man ohne zahlen durch gewunken wird. Worauf manche der Zollbeamten spekulieren, ist ein Bestechungsgeld, was ich bis jetzt immer in allen Fällen grundsätzlich verweigert habe. Mit Geduld und viel Reden klappt es nämlich auch ohne. Als ich dieses Mal angekommen bin, hatte ich kein Problem mit dem Zoll. Der Grund war, dass ich gar kein Gepäck hatte. Es war leider weiter nach Burkina Faso geflogen. Nach drei Tagen kam es zum Glück zurück und ich konnte es abholen. Eine Entschädigung gab es aber nicht. Ein weiterer Tipp: Niemals ein Taxi direkt am Flughafen nehmen! Die Fahrer sind sehr dreist und machen viel zu hohe Preise.

Wie hat es mit der Sprache geklappt?

Durch die vorherigen Aufenthalte habe ich schon etwas den ghanaischen Dialekt (im Englisch) gelernt, den ich jetzt perfektioniert habe. Die Jugendlichen / Studierende sprechen einen noch stärkeren Dialekt, der besonders in Nigeria vorkommt und „Pidgen English“ genannt wird. Diesen lerne ich jetzt im Studentenwohnheim. Auch kann ich etwas von der traditionellen Sprache (Fante und Twi), was hier sehr gut ankommt und von den Menschen hoch gelobt wird.

Gerade auf dem Markt, im Bus und Taxi hilft es einem weiter die richtigen Preise zu bekommen, wenn man über die Sprache zeigt, dass man nicht ein „Zwei-Wochen-Tourist“ ist, sondern schon etwas länger im Land lebt. Ich bin immer wieder erstaunt, wie sehr sich die Leute freuen, dass man die traditionelle Sprache spricht gerade wenn ich es andersrum auf Deutschland übertrage. Auch wenn man hier nur „Danke!“ („Me da wo ase“) auf der einheimischen Sprache sagen kann, flippen manche schon total aus. Das zeigt mir immer wieder, die sehr große Freundlichkeit der Menschen und deren Offenheit und Toleranz gegenüber Ausländern.

Wie ist die Infrastruktur der Gasthochschule?

Das System des Studiums bei NAFTAI ist trotz der sehr identischen Studieninhalte im Vergleich zu meinem Studiengang „Digital Media - Video“ an der h\_da etwas anders organisiert. Während man sich an der h\_da in meinem Schwerpunkt nicht wirklich auf einen Bereich wie Regie oder Kamera festlegen kann, ist dies bei NAFTAI nur in den ersten zwei Studienjahren der Fall (Level 100 & 200) bei dem alle Studierenden die gleichen Fächer zusammen haben. Ab dem Level 300 wählt man bei NAFTAI zwischen den Schwerpunkten: Regie, Kamera/ Fotografie, Filmtone, Setdesign (Bühnenbild und Requisiten), Schnitt und Animation und wird in diesem Bereich noch detaillierter gefördert. Trotzdem hat man noch jede Menge andere Kurse parallel, die teilweise zusammen mit Studierenden aus den anderen Schwerpunkten besucht werden.

Diese Aufteilung macht aus meiner Sicht sehr viel Sinn, da es die realistische Situation der Arbeitswelt im Filmbereich widerspiegelt und wir (also Studierende bei NAFTAI) so dazu gelenkt werden, in dieser Konstellation unsere Projektarbeiten durchzuführen. Nachdem ich die Studieninhalte verglichen hatte, habe ich gebeten ob es möglich wäre in das Level 300 eingestuft zu werden, da ich in den Bereich Regie einen tieferen Einblick haben wollte. Das hat geklappt. :-)

Generell ist alles sehr gut durchstrukturiert. Es gibt für fast alles, feste Termine und viele Deadlines für Arbeiten. Auch werden die einzelnen Studieninhalte schon den Studierenden vor Beginn im Wochenplan genau bekannt gegeben. Nicht nur die Unterrichtsorganisation sondern die gesamte Infrastruktur ist sehr gut strukturiert. Es gibt einen Gebäudeblock mit Büros für jede Abteilung und filmischen Prozess. Geleitet wird alles von einem sehr kompetenten Direktor und einer starken Studienleiterin. Es gibt einen extra Gebäudeblock in dem das „African Research Center“ (eine Art Bibliothek mit Filmen und Büchern) sowie eine Cafeteria enthalten ist. Eine weitere Besonderheit von NAFTAI ist ein TV Studio und im zweiten Stock und dazu gehörige Schnittplätze. Neben einem ITC (Computer) Center gibt es dann noch die normalen Klassenräume.

Wie war das Unileben und Sozialleben?

Durch das sehr straffe Programm gibt es außer das Unileben im Grunde nicht viel anderes was man machen kann. Gerade Reisen oder mal ein Wochenende irgendwo verbringen ist schwierig. Zum Glück war ich schon ein Jahr hier und habe viel von dem Land gesehen. Aus der Sicht war es schon mal gut mit den Studenten zusammen im Wohnheim zu leben, da man so wenigstens noch etwas vom Leben der Jugendlichen mitbekommt, wobei auch die alle schwer mit NAFTAI beschäftigt sind.

Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten?

Durch das Teilstipendium vom DAAD konnte der Flug und die monatlichen Kosten gedeckt werden. Darüber hatte ich mich sehr gefreut aber kurz danach kam Schock als ich (sehr spät per Mail) erfahren habe wie viel die NAFTAI als Studiengebühren haben will. Rund 4500 \$ sollte ein Semester für Gaststudenten kosten. Das Geld hatte ich leider nicht selber. Das Auslandssemester war für eine Weile sehr gefährdet, bis mir vom DAAD Büro erlaubt wurde auch die Heinrich Böll Stiftung zu fragen. Kurzer Hand bin ich nach Berlin gefahren und habe dort meine Pläne, Ideen und das Geldproblem persönlich vorgestellt. Dort hatte man ein offenes Ohr für mich und es gab Interesse an meinen Ideen und dem Plan für das Studium. Es wurde gesagt, das Chancen bestehen und ich schnell eine Bewerbung einreichen soll. Das hat am Ende noch alles auf die letzte Minute geklappt und so werden 80% der Semestergebühren jetzt von der HBS übernommen.

Die Lebenshaltungskosten sind recht hoch da das Leben in der Hauptstadt vergleichsweise zu dem Dorf sehr teuer ist. Zur Zeit sind meine Lebenshaltungskosten fast identisch, mit denen die ich in Deutschland als Student habe, nur das ich viel weniger Einkäufe und mein Freizeitverhalten d.h. Ausgehen oder andere teure Orte besuchen aus Zeitmangel nicht stattfindet. Die Lage meines Wohnortes trägt aber grundsätzlich dazu bei, da alles in dem Viertel doppelt so teuer ist als wo anders und keine öffentlichen Verkehrsmittel außer Taxis als Transportmittel zur Verfügung stehen.

Welche Krankenversicherung hatten Sie?

Ich habe eine Versicherung bei PROTRIP von der Firma „DR. WALTER“. Sie geht 8 Monate und kostet pro Monat 37 €. Auch habe ich für mein Filmequipment eine extra Fotoversicherung abgeschlossen.

Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)

Kontakte mit der Heimat waren leider nicht wirklich erfolgreich. Wenn man sich bemüht kann man zwar per Handy anrufen (was auch nicht teuer ist), ins Internetcafé gehen oder sich sogar einen kleinen Internetstick besorgen, jedoch ist man, sobald man ein Mal angekommen ist in einer so neuen Umgebung, Kultur und zusätzlich so beschäftigt mit der Uni, dass man mit der Zeit Deutschlandetwas aus den Augen verliert. Transport ist in Ghana normalerweise (abgesehen von meinem Viertel) gar kein Problem und sogar einfacher von A nach B zu kommen als in Deutschland. Auch sollte man sich über Essen und Anzihsachen keinen Sorgen machen, da man alles bekommen kann und es sich nur in der Preisklasse unterscheidet.



Ich kann jedem nur empfehlen mal nach Ghana zu kommen, da es ein sehr friedliches Land ist mit sehr vielen unglaublich netten Menschen und toller Natur von Strand bis Urwald). Auch was Film angeht ist Ghana eines der führenden Länder (neben Burkina, Nigeria und Süd Afrika) in Afrika (Sub-Sahara).